

Ausbildungskampagne „Elternstolz“

Voller Durchblick

Seit fast drei Jahren ist Augenoptiker-Meisterin Katharina Rupp mit ihrem eigenen Laden erfolgreich. Ihr Konzept, kreative Geschäftsideen mit High-Tech zu verbinden, geht auf.

Dittelbrunn – Fragt man Katharina Rupp nach ihren besten Mitarbeitern, ist ihre Antwort: „Meine Eltern“. Dabei lacht sie. Ein schönes, herzliches Lachen. Ihre Mutter Marika Rupp nimmt in Katharinas eigenem Augenoptiker-Laden im unterfränkischen Dittelbrunn die Kundschaft in Empfang und kümmert sich um die Buchhaltung. Vater Anton hat schon manchen kurzsichtigen Autofahrer aus seiner Kfz-Werkstatt direkt in den Laden der Tochter geschickt, die zum Glück gleich nebenan ist: „Am Steuer merkt man schließlich schnell, wenn etwas mit den Augen nicht stimmt.“

Es hat sich bis heute in vieler Hinsicht gelohnt, dass Katharinas Eltern absolut von den Chancen überzeugt waren, die eine Ausbildung bietet. „Wir sind total stolz auf unsere Tochter und was sie in den vergangenen Jahren Tolles auf die Beine gestellt hat. Sie geht so in ihrem Job auf – weil sie wirklich die bestmögliche Wahl unter vielen Ausbildungsmöglichkeiten getroffen hat“, sagt Anton Rupp. Genau darauf zielt die Kampagne „Ausbildung macht Elternstolz“ des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, der Industrie- und Handelskammern in Bayern (BIHK) und der bayerischen Handwerkskammern (HWK) ab. Den Traum vom eigenen Laden erfüllte sich die Augenoptiker-Meisterin im Oktober 2015 mit der Unterstützung ihres Vaters: Auf dem Gelände seiner Kfz-Werkstatt in Dittelbrunn entstand das Fachgeschäft „Optik Rupp“.

Dass die Eltern im Joballtag immer in ihrer Nähe sind, bringt nicht nur tolle Synergieeffekte – sie geben Katharina Rupp auch sehr viel Stärke. „Ganz klar, ohne die Unterstützung meiner Eltern wäre mein bisheriges Berufsleben nicht ganz so glatt gelaufen“, resümiert die heute 29-Jährige. „Sie haben mir von Anfang an vertraut.“ Getragen von diesem guten Gefühl hat sie eine Traum-Karriere hingelegt – die mit einer Ausbildung begann.

Der Weg in ihren Beruf führte Katharina Rupp nach der Real- und Fachoberschule zunächst zur Arbeitsagentur. Die Beraterin empfahl ihr unter anderem eine Ausbildung zur Augenoptikerin. Die Vielseitigkeit des Berufes habe schließlich den Ausschlag gegeben: „Ich mag sowohl den direkten Kontakt zu den Kunden als auch die abwechslungsreiche Arbeit in der Werkstatt.“ Nach zwei Bewerbungen hatte Katharina Rupp einen Ausbildungsplatz gefunden, 2011 legte sie ihre Gesellenprüfung ab. Wenig Monate später meldete sie sich an der privaten Meisterschule in Diez an. „Dank Meister-BAföG musste ich nicht lange sparen.“ Im Dezember 2012 hielt sie ihr Meisterzeugnis in der Hand und stieg in ihrem damaligen Ausbildungsbetrieb zur stellvertretenden Filialleiterin auf.

Eine Initiative von:

Nach der Meisterschule machte sich Katharina Rupp mit 25 Jahren und einer guten Idee selbstständig: Als mobile Optikerin besuchte sie Städte und Gemeinden im Raum Schweinfurt. „Unterwegs war ich mit einem umgebauten Transporter. Der hatte alles, was man braucht: Brillenbühnen, Verkaufstisch und die nötige Länge für einen Sehtest.“ Den Transporter hat die 29-Jährige inzwischen verkauft. Doch weil vor allem Senioren ihre Hausbesuche schätzen, fährt sie weiterhin an zwei halben Tagen in der Woche in Altersheime.

Gerade hat sich Katharina Rupp ihr erstes Hightech-Diagnostikgerät angeschafft. Damit kann sie Augenerkrankungen wie zum Beispiel den Grauen Star erkennen und ihren Kunden den Gang zum Augenarzt ersparen. In ihrem eigenen Laden läuft es inzwischen so gut für die kreative junge Geschäftsfrau, dass sie weitere Unterstützung sucht. Das ist nicht einfach, weil nur ausgebildete Optiker die Messungen vornehmen dürfen. „Da kann mir meine Mutter ausnahmsweise nicht helfen“, sagt Katharina Rupp und lächelt ihre Mama liebevoll an. Dafür kündigt sich eine Fachkraft aus einer anderen familiären Ecke an: Im nächsten Jahr wird sie heiraten. Ihren Verlobten hat sie auf der Meisterschule kennengelernt. Auch er ist Optiker, arbeitet aber in der Industrie. Es sieht ganz so aus, als könne man auch in Zukunft noch eine Menge erwarten von Katharina und ihrem kleinen Familienunternehmen.

Eine Initiative von:



IHK
Industrie- und Handelskammern
in Bayern



Arbeitsgemeinschaft der
bayerischen Handwerkskammern

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Infokasten: „Ausbildung macht Elternstolz“

Mit der Kampagne „Ausbildung macht Elternstolz“ wollen das Bayerische Wirtschaftsministerium, die Industrie- und Handelskammern in Bayern sowie die bayerischen Handwerkskammern Jugendliche, aber auch deren Eltern, von den Vorteilen einer Handwerkslehre oder Ausbildung überzeugen. „Wir setzen ein klares Zeichen: Eine berufliche Ausbildung bietet jungen Menschen hervorragende Karriere- und Entwicklungschancen“, sagt Hubert Aiwanger, Bayerns Wirtschaftsminister. Damit soll dem Mangel an ausgebildeten Fachkräften in der heimischen Wirtschaft entgegengetreten werden. Im Juli 2018 waren nach Angaben der Agentur für Arbeit in den bayerischen Betrieben noch 39.129 Lehrstellen frei*. „Eltern sind für die Berufswahl ihrer Kinder die wichtigsten Beeinflusser und Mitentscheider“, erklärt Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern. Die Kampagne zeige emotional auf, dass Eltern auf ihre Kinder stolz sein können, wenn diese durch eine erfolgreiche Berufsausbildung finanzielle Sicherheit und dauerhafte Beschäftigungsperspektiven erhalten.

(*Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Bayern (Hg.): Pressemitteilung. Gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Nürnberg, August 2018)

Ungekürzte Stimmen der Trägerinnen der Kampagne „Ausbildung macht Elternstolz“

Hubert Aiwanger, Bayerns Wirtschaftsminister:

„Mit der Kampagne ‚Ausbildung macht Elternstolz‘ haben wir in Bayern ein einzigartiges Projekt, das es so in Deutschland sonst nicht gibt. Gemeinsam mit den bayerischen Industrie- und Handelskammern und der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern steigern wir so die Akzeptanz für die berufliche Bildung. Wir setzen ein klares Zeichen: Die berufliche Bildung bietet jungen Menschen hervorragende Karriere- und Entwicklungschancen. **Mit einem Ausbildungsberuf schafft man sich die perfekte Grundlage, auf der sich eine sichere berufliche Zukunft aufbauen lässt.**“

Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern:

„Es freut mich, dass wir durch die Kampagne ‚Ausbildung macht Elternstolz‘ unser Angebot im Handwerk, das sich bislang vor allem an Jugendliche und Lehrer gerichtet hat, um die wichtige Zielgruppe der Eltern ergänzen. Eltern sind für die Berufswahl ihrer Kinder die wichtigsten Beeinflusser und Mitentscheider. Die Kampagne zeigt emotional auf, dass Eltern auf ihre Kinder stolz sein können, wenn diese durch eine erfolgreiche Berufsausbildung finanzielle Sicherheit und dauerhafte Beschäftigungsperspektiven erhalten.“

Dr. Eberhard Sasse, Präsident des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages (BIHK):

„Die Lernorte für eine erfolgreiche Ausbildung sind unsere Betriebe und unsere Berufsschulen. Hier treffen sich Theorie und Praxis, was auch international als Erfolgsfaktor gilt. Jeder Jugendliche kann seinen Neigungen entsprechend lernen. Das macht den Aufstieg in leitende Funktionen bis hin zur Selbständigkeit möglich. So findet jede und jeder eine Entwicklungsperspektive und einen Platz in der Gesellschaft.“

Eine Initiative von:

AUSBILDUNG
MACHT
ELTERN-
STOLZ.



Eine Initiative von:



IHK

Industrie- und Handelskammern
in Bayern



Arbeitsgemeinschaft der
bayerischen Handwerkskammern

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

